

	<p>Objekt:           Geschichtstaler auf den Handelsvertrag mit Preußen, Württemberg und Hessen</p> <p>Museum:          Historisches Museum der Pfalz - Speyer Domplatz 4 67346 Speyer 06232 13250 info@museum.speyer.de</p> <p>Sammlung:        Numismatische Sammlung</p> <p>Inventarnummer: M_021067</p>
--	---

## Beschreibung

Der Taler zeigt zwei Füllhörner links und rechts von einem Merkurstab, aus denen Früchte quellen. Kreuzförmig angeordnet sind die Wappen der vier beteiligten Staaten. Links der preußische Adler, rechts das Wappen Württembergs mit seinen drei Hirschstangen und drei Löwen. Oben das Wappen Bayerns und unten der hessische Löwe.

Die Umschrift lautet: "Handelsvertrag zwischen Bayern, Preussen, Württemberg und Hessen 1829". Den Taler ziert beidseitig ein Perlkreis. Er besitzt einen Riffelrand. Der Revers zeigt König Ludwig I. im Profil.

Der Süddeutsche Zollverein war das Projekt eines einheitlichen Zollgebiets verschiedener Staaten des Deutschen Bundes. Nach mehreren vergeblichen Anläufen resultierte aus den Verhandlungen ein Zollvertrag zwischen dem Königreich Bayern und dem Königreich Württemberg. Der vorliegende Taler würdigt den wirtschaftlichen Zusammenschluss mit Preußen und Hessen. Die verwendete Symbolik betont die Wirksamkeit unilateraler Handelsverträge um die Wirtschaft zu stärken und Wohlstand zu generieren.

Die Geschichtstaler nutzte Ludwig I. gekonnt, um sich und seine Familie ins Bild zu setzen. Die Darstellungen verweisen auf die Fortschritte Bayerns unter seiner Regentschaft im Bereich der Gesetzgebung, Infrastruktur, des Handels und des Bildungswesens. Die glückliche Verbindung von Tradition und Fortschritt ergibt sich im Überblick der einzelnen Taler, die sowohl die Verbindungen zur katholischen Kirche als auch die Förderung moderner Vorhaben wie der Eisenbahn als gedenkwürdig herausheben. Ludwig verweist auf die von ihm gestifteten Denkmäler zu Ehren der bayerischen Armee sowie verdienter Persönlichkeiten des Landes, darunter Vertreter aus Kunst und Literatur, womit er sie in doppelter Weise ins Gedächtnis der Bürgerinnen und Bürger einschreibt.

Die Geschichtstaler wurden mitunter auch zur Kommunikation mit den Untertanen verwendet, so bedankte sich Ludwig in monarchischer Manier mittels einer Münzprägung von 1830 für die Treue der Bayern während der französischen Unruhen. Die propagandistische Absicht, patriotische Umlaufmünzen zu schaffen, erfüllte sich nicht, da die Geschichtstaler nur in geringen Auflagen geprägt wurden und eher bei Sammlern beliebt waren und weniger im Zahlungsverkehr genutzt wurden.

Die Geschichtstaler nutzte Ludwig I. gekonnt, um sich und seine Familie ins Bild zu setzen. Die Darstellungen verweisen auf die Fortschritte Bayerns unter seiner Regentschaft im Bereich der Gesetzgebung, Infrastruktur, des Handels und des Bildungswesens. Die glückliche Verbindung von Tradition und Fortschritt ergibt sich im Überblick der einzelnen Taler, die sowohl die Verbindungen zur katholischen Kirche als auch die Förderung moderner Vorhaben wie der Eisenbahn als gedenkwürdig herausheben. Ludwig verweist auf die von ihm gestifteten Denkmäler zu Ehren der bayerischen Armee sowie verdienter Persönlichkeiten des Landes, darunter Vertreter aus Kunst und Literatur, womit er sie in doppelter Weise ins Gedächtnis der Bürgerinnen und Bürger einschreibt.

Die Geschichtstaler wurden mitunter auch zur Kommunikation mit den Untertanen verwendet, so bedankte sich Ludwig in monarchischer Manier mittels einer Münzprägung von 1830 für die Treue der Bayern während der französischen Unruhen. Die propagandistische Absicht, patriotische Umlaufmünzen zu schaffen, erfüllte sich nicht, da die Geschichtstaler nur in geringen Auflagen geprägt wurden und eher bei Sammlern beliebt waren und weniger im Zahlungsverkehr genutzt wurden.

## Grunddaten

Material/Technik:	Silber
Maße:	Dm. 3,79, 28gr.

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1829
	wer	Carl Friedrich Voigt (1800-1874)
	wo	Bayern
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Merkur (Gott)
	wo	

## Schlagworte

- Handel
- Wirtschaft

- Zollunion